

Rotenburg (Wümme)

Umweltfibel



ROTENBURG
WÜMME





Inhaltsverzeichnis

Themenübersicht für die Rotenburger Umweltfibel

Grußwort Bürgermeister	1
Solarenergie	3
Abfall	5
Baumschutz in Rotenburg (Wümme)	6
Garten	8
Die Rotenburger Wälder	10
Umweltprojekte, -aktivitäten und Förderprogramme der Stadt Rotenburg (Wümme)	13
Naturschätze in Rotenburg (Wümme)	16

Ursula Bertram *Heilpraktikerin*

- Spenlersan-Therapie
- Stoffwechselprüfung
- Chirotherapie
- Geistiges Heilen
- Kinesiologie
- Traumata-Blockaden-
- Quantec-Radionik-Therapie
- lösung



Hemphöfen 5 – 27356 Rotenburg
Tel. 0 42 61 - 96 12 12 · Fax 0 42 61 - 96 12 29
Mobil: 01 71 - 5 27 54 71



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

mit der 3. Auflage dieser Umweltfibel möchten wir Ihnen Hinweise zum Umweltschutz sowie einige ausgewählte Informationen über den Stand und die Aktivitäten in unserer Stadt geben: Aktivitäten, an denen Sie sich beteiligen können: alleine, in Ihrem Garten, im Haus, oder aber auch gemeinschaftlich, bei Müllsammelaktionen.

Es soll an dieser Stelle aber nicht mit erhobenem Zeigefinger ermahnt werden, was im Sinne des Umwelt- und Naturschutzes zu tun und zu lassen ist: wir möchten mit einigen Artikeln dieser Broschüre ins Bewusstsein rufen, in welcher landschaftlich reizvoller Stadt wir hier leben, die in ihrer Entwicklung durch ihre Umgebung mit den Flussniederungen der Rodau, Wiedau und Wümme ganz wesentlich geprägt wurde. Eine Stadt, in der man durch diese Situation von jedem Standpunkt aus innerhalb weniger Minuten im Grünen ist: eine Stadt mit Lebensqualität.

Weiterhin können Sie dieser Broschüre auch praktische Informationen für Ihren Alltag entnehmen, wie beispielsweise die Öffnungszeiten der Strauchschnittsammelplätze und die Förderprogramme der Stadt.

Nutzen Sie bitte die zahlreichen Anregungen und Angebote und helfen Sie mit, dass über Umweltschutz nicht nur geredet wird. Danke. Lassen Sie uns gemeinsam handeln.

Es grüßt Sie herzlich



Ihr
Detlef Eichinger
Bürgermeister



Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und

Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

Baumschulen	8, 10
Bautischlerei	7
Bewachungs- und Sicherheitsunternehmen	2
Energietechnik	4
Energieversorgung	U 3
Entsorgung	4
Fensterreinigung	4
Finanzdienstleistungen	U 4
Forstmaschinen	10
Forstunternehmen	6
Garten- und Landschaftsbau	8
Gartencenter	8
Gebäudereinigung	4
Heilpraktikerin	U 2
Holzhandel	11
Import-Export	11

Kälte-Klima	4
Kaminholz	6
Kompostwerk	5
Kranken- und Kurierfahrten	4
Party-Service	2
Städtereinigung	U 4
Staudengärtnerei	10
Straßenreinigung	U 4
Strick- und Stickboutique	4
Taxi	4
Treppenbau	7
Versicherungen	U 4
Wasserversorgung	U 3
Wohnungsbau – Genossenschaft	U 4

U = Umschlagseite



Elisabeth Blohm

Auf dem Hasenberg 2 (ehem. Hausnummer 95) · 27367 Horstedt
Telefon 0 42 88-5 61 · Fax 0 42 88-92 87 08

Angebots- und Preisliste
-alle Preise in Euro €- 2002/2003/2004

...sich sicher fühlen !



Werk-Objektschutz	Personenschutz
Streifendienst	Ordnerdienst
Veranstaltungsschutz	Ermittlungsdienst
Empfangsdienst	Sonderdienst
Pfortendienst	

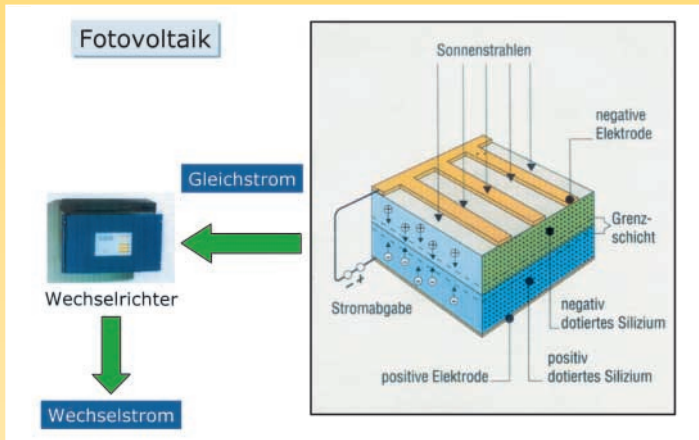
V.I.P. Security GmbH

www.vip-security-gmbh.de
service@vip-security-gmbh.de

Soltauer Straße 160 · 27356 Rotenburg
Tel.: 04261 848781 · Fax: 04261 848783

An der Wüme hat das Solarzeitalter schon begonnen

Schon seit 1880 ist bekannt, dass sich aus Sonnenlicht elektrischer Strom erzeugen lässt. Der französische Physiker Alexandre Edmond Becquerel machte diese Entdeckung, die Photoeffekt genannt wurde. Die Menschen fanden es aber fast hundert Jahre lang wichtiger, mit dem Namen Becquerel die Aktivität einer radioaktiven Substanz zu bezeichnen.

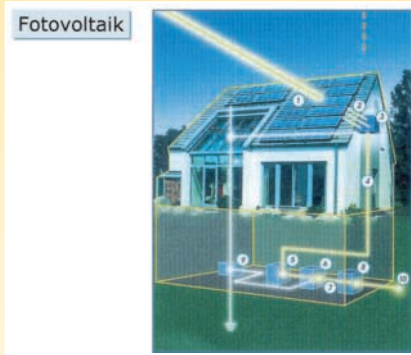


Seit der Atomreaktorkatastrophe von Tschernobyl wissen wir, wie gefährlich die Atomtechnologie ist. Immer mehr Menschen setzen sich für eine nachhaltige Energieversorgung ein, die keinen tödlichen Müll hinterlässt, das Klima auf der Erde sichert und zudem unerschöpflich ist.

So schickt uns beispielsweise die Sonne täglich das 80fache unseres Energieverbrauchs auf die Erde und das alles **ohne** irgendeine Rechnung.

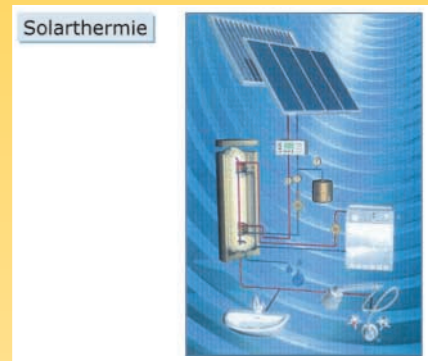
Sonnenenergie kann also überall genutzt werden und das gleich auf zweierlei Weise:

Zur Gewinnung von elektrischer Energie (Photovoltaik) und Warmwasser (Solarthermie).



Unser sogenanntes „Schmudelwetter“ ist dafür gar nicht so schlecht: immerhin hat das Ufer der Wüme eine mittlere jährliche Sonnenscheindauer wie Würzburg!

Mit Solarkollektoren kann man damit den gesamten Warmwasserbedarf von Mai bis September decken. Und eine 4kWp große Photovoltaikanlage (mit einer Fläche von ca. 40 qm) erzeugt bei uns soviel elektrischen Strom pro Jahr wie eine vierköpfige Familie benötigt.



Hier bei uns in Rotenburg hat sich auf dem Gebiet der Sonnenenergienutzung schon eine ganze Menge getan.

Aber viele Dachflächen fristen noch ungenutzt ihr Dasein. Machen Sie mit! Steigen Sie ein in die faszinierende Welt der Sonnenenergienutzung!

Die Fachbetriebe beraten Sie gern und Sie werden schnell feststellen, dass die Sonne noch nie im Schatten gestanden hat.



Mit einer Photovoltaikanlage vollziehen Sie den entscheidenden Schritt von einem Energiekonsumenten zum Energieproduzenten. Solarzellen auf dem Dach sind viel besser als Aktien im Keller!

Foto + Text: Dr. Christoph Dembowski

Gebäudereinigung

Reinhold GmbH

gewerblich
& privat

Fenster - Wintergärten
Büros - Teppiche und mehr...

Telefon: 0 42 61 - 8 34 39

Brauerstraße 9 - 27356 Rotenburg



ENTSORGUNG

- ☉ Containerdienst
- ☉ Gewerbeabfall
- ☉ Kanalreinigung
- ☉ Altlastensanierung
- ☉ Abscheiderentsorgung



Behrens & Behrens

Tel. (0 42 63) 30 50
Fax. (0 42 63) 30 580

Worthmann

Kälte · Klima · Energietechnik

- Kühl- und Kälteanlagen
- Wärmepumpen
- Fahrzeugkühlung
- Kühlzellen
- Klimaanlage
- Wärmerückgewinnung
- Grossküchentechnik
- E-Installationen
- Beleuchtungstechnik
- Solartechnik
- Blockheizkraftwerk
- Kundendienst

winterhalter - Service Partner

Am Sägewerk 6a · 27386 Hemsbünde

Tel. 0 42 61/630 97-0 · Telefax 0 42 61/96 60-04 · e-mail: Worthmann_GmbH@t-online.de

TAXI

5005

TAXI BRAUNS GmbH

www.taxi-5005.de

Taxi-5005@T-online.de

Personenbeförderung aller Art · Kurierdienste
Arzt- und Krankenfahrten – alle Kassen –

Soltauerstr. 160 · 27356 Rotenburg/W. · Tel. 0 42 61/50 05



Strick- und Stickboutique

Beratung + Verkauf

Verena Linders

Kirchstraße 2
27356 Rotenburg (Wümme)
Tel.: 04261 2465

Korkrecycling

Was hat das Sammeln von ausgedienten Weinkorken mit dem Kranichschutz zu tun? Diese Frage kann mit dem Begriff der „**KORKKampagne**“ beantwortet werden:

Flaschenkorken sind ein Naturprodukt und viel zu schade zum Wegwerfen! Sie lassen sich zwar nicht wieder zur Herstellung neuer Korken verwenden, sind aber hervorragend nach dem Zerkleinern als ökologischer Dämmstoff geeignet. Diese Idee haben im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der NABU, Abfallwirtschaft des Landkreises Rotenburg (Wümme) und Agenda 21 aufgegriffen: Die Korken werden im Rahmen der KORKKampagne recycelt und in den Winterhuder Werkstätten zu Korkschrot verarbeitet.

Dadurch wurden bereits vier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen neu geschaffen. Ein Teil des Verkaufserlöses geht an die spanische Naturschutzorganisation SEO Bird Life, die das Geld vor Ort zum Erhalt eines Überwinterungsgebietes für Kraniche verwendet, das durch folgende Problematik bedroht wird:

Ausgedehnte Korkeichenwälder, die insbesondere in Südportugal und Spanien zu finden sind, liefern den Rohstoff für die Herstellung von Flaschenkorken. Diese parkähnlichen Wälder zeichnen sich besonders durch ihre Artenvielfalt aus und bieten mit den Früchten der dort ebenfalls vorkommenden Steineichen den Kranichen ein wichtiges Überwinterungsgebiet. Diese Jahrhunderte alten Wälder sind bedroht und werden abgeholzt, da die traditionelle Bewirtschaftung mit Beweidung unrentabel geworden ist. Sie weichen dem intensiven Getreide-, Mais-, Eukalyptus- und Sonnenblumenanbau. Die Extremadura als wichtigstes Überwinterungsgebiet für 70.000 Kraniche aus Nord- und Osteuropa ist damit bedroht.

Wenn Sie diese Aktion unterstützen wollen, können Sie Ihre Korken an folgenden **Sammelstellen im Stadtgebiet von Rotenburg** abgeben:

Abfallwirtschaft, Weicheler Damm 9 – 11
Kreishaus in Rotenburg
Rathaus in Rotenburg
Schule am Grafel (bitte den Kindern mitgeben!)
Familia-Markt

Rotenburger Frühjahrsputz

Jedes Jahr an einem Samstagnachmittag im Frühjahr unterstützt das Umwelt-schutzbüro der Stadt eine Müllsammelaktion des Seniorenbeirates rund um Rotenburg. Hierzu sind alle herzlich eingeladen, die die Folgen des achtlosen Wegwerfens von Müll und damit die Verschandelung unserer Stadt und ihrer Umgebung nicht länger hinnehmen wollen.

In kleinen Gruppen sammeln jung und alt gemeinsam auf verschiedenen Routen, die vom Seniorenbeirat ausgearbeitet werden. Hierbei gibt es natürlich auch Strecken für diejenigen, die sich körperlich nicht ganz so viel zutrauen. Die Müllsammelzangen und -säcke werden vom Umweltschutzbüro der Stadt ausgegeben, das sich

zusammen mit dem Bauhof auch um die Einsammlung und Entsorgung der Säcke kümmert. Nach getaner Arbeit lädt die Stadt alle Beteiligten zu Kaffee und Kuchen ins Rathaus ein.

Der Termin für die Aktion wird rechtzeitig in der örtlichen Presse bekannt gegeben oder kann bei Andrea Rieß vom Umweltschutzbüro (Tel.: 7 11 04; e-mail: andrea.riess@rotenburg-wuemme.de) angefragt werden. Damit die Teilnehmerzahl für die Ausarbeitung der Routen und die Verköstigung abgeschätzt werden kann, wird um Anmeldung ein paar Tage vorher gebeten, aber auch spontan Entschlossene sind herzlich willkommen!

Weitere Hinweise zum Thema Müll

Die Termine für die Müllabfuhr, Gelber Sack etc. entnehmen Sie bitte dem Abfallkalender des Landkreises Rotenburg (Wümme), der Anfang des Jahres an alle Haushalte verteilt wird. Sie können den Kalender auch beim Landkreis oder der Stadt Rotenburg (Wümme), Rathaus – Einwohnermeldeamt oder Umweltschutzbüro – erhalten.

Informationen über die Strauchsnittsammlplätze der Stadt und ihre Öffnungszeiten finden Sie in dieser Umweltfibel unter dem Stichwort „Garten“.

*Text: Andrea Rieß
Umweltschutzbüro Stadt Rotenburg (Wümme)*

ZeKo

Qualitätskompost aus Grünabfall

Kompost ist Leben!

Regelmäßige Kompostanwendung dient der Bodenverbesserung und Versorgung des Bodens mit Humus.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen zu diesem Thema! Bitte rufen Sie uns an!

ZeKo-Anlage in Gnarrenburg

Holzstraße 3
27442 Gnarrenburg-Karlshöfen
Tel.: 0 47 63 / 78 33, Fax: 92 12 90
Ansprechpartner:
Friedrich Metscher
Burkhard Nietfeld



ZeKo-Betriebsleitung

im Hause EWE AG
Tirpitzstr. 39
26122 Oldenburg
Telefon: 04 41 / 803-18 20
Ansprechpartner:
Thomas Götzte



Baumschutz in Rotenburg

Rotenburg ist grün! – So hört man es oftmals von auswärtigen Gästen, die unsere Stadt im Sommer besuchen und ihren ersten Eindruck schildern. Aber auch Menschen, die die Gelegenheit hatten, Rotenburg einmal von höherer Perspektive z.B. vom Rathausturm oder gar aus der Luft zu betrachten, haben dies nach eigenen Angaben so empfunden. Vielen von uns Rotenburger ist dieses Grün gar nicht als so prägende und attraktive Eigenschaft unserer Stadt bewusst. Trotzdem stellt sich die Frage: Können wir diesen Zustand für die Zukunft sichern und wie?

Bäume in der Stadt, seien es nun Straßen- und Alleebäume, Bäume in Parks oder in privaten Hausgärten, erfüllen eine Vielzahl wichtiger Funktionen: sie verbessern die Luftqualität und das Kleinklima, sie bieten Lebensgrundlagen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt (Pilze, Flechten), und nicht zuletzt stellen sie im Stadtbild Rotenburgs eine willkommene Gliederung und Auflockerung dar.

Die Menschen erfreuen sich daher am Anblick großer alter Bäume, und die meisten wissen um deren Nutzen für die Umwelt. Mitunter gehen von Bäumen aber auch Auswirkungen aus, die als lästig oder störend empfunden werden, wie z.B. Verschattung und Laubfall, oder sie stehen einer Umgestaltung des Hausgartens im Weg. Dies führt dann häufig zu dem Wunsch von Grundstückseigentümern, einen Baum zu fällen. Hierbei wird leider oftmals nicht berücksichtigt, dass ein Baum nicht nur ein „Ding“ im privaten Eigentum darstellt, sondern auch einen Bestandteil der gewachsenen Umwelt, an deren Erhalt ein zunehmendes öffentliches Interesse besteht.

Um dieses Interesse der Allgemeinheit an der Erhaltung eines leistungsfähigen Naturhaushaltes und an der Pflege des Orts- und Landschaftsbildes zu wahren und um eine unnötige Beeinträchtigung oder Beseitigung von Bäumen zu verhindern, wird auch in Rotenburg versucht, große alte und ökologisch wertvolle Bäume durch verschiedene Maßnahmen zu schützen.

Leider gibt es in unserer Stadt keine Baumschutzsatzung, die einen generellen Schutz für bestimmte Baumarten ab einem gewissen Alter bzw. Größe für das gesamte Stadtgebiet ausspricht, sodass eine einheitliche Regelung und damit Rechtssituation gegeben wäre. Trotzdem sind in Rotenburg viele Bäume sowohl auf privatem aber auch öffentlichem Grund durch verschiedene rechtliche Instrumente aus dem Baugesetzbuch oder dem niedersächsischem Naturschutzgesetz geschützt:

1.) Bebauungspläne

Seit ca. 25 Jahren wird von der Stadt Rotenburg (Wümme) bei der Aufstellung neuer oder bei der Änderung bestehender Bebauungspläne geprüft, ob sich alte schützenswerte Bäume im Geltungsbereich befinden. Diese werden dann im Bebauungsplan sowohl auf privaten als auch auf öffentlichen Grundstücken als zu erhalten festgesetzt.

HEIKO TWIEFEL

LEISTUNGEN:

Holzeinschlag · Rückung · Sonderfällungen
Pflanzungen · Zaunbau

VERKAUF:

Eichen- und Lärchenpfähle · Halblatten
Forstdraht · Hochsitze · Kaminholz

Egenbostel 1 · 27374 Visselhövede
Telefon 0 42 37/4 31 · Fax 12 95 · Handy 01 72/837 37 87
Heiko.Twiefel@t-online.de · www.heiko-twiefel.de



Rotbuche (*fagus sylvatica*) im Amtshofpark beim Landkreis
Foto: Andrea Rieb

2.) Geschützte Landschaftsbestandteile

gemäß §28 Niedersächsisches Naturschutzgesetz

Seit 15 Jahren stellt die Stadt Rotenburg (Wümme) Satzungen über geschützte Landschaftsbestandteile für bestimmte schützenswürdige Bereiche auf. Hierbei handelt es sich um Baumgruppen, kleine Wäldchen, aber auch Teiche und Wasserläufe mit ihren Ufergehölzen. Die folgenden örtlich abgegrenzten Bereiche mit ihren dazugehörigen Satzungen sind im Ortsrecht der Stadt Rotenburg (Wümme) und im Internet unter der Adresse www.rotenburg-wuemme.de einzusehen. Auch diese Satzungen beziehen sich auf private und auf öffentliche Grundstücke.

- „Feuchtbiotop Leipziger Straße“
- „Baumbestand Am Bahnhof 3“
- „Ahbeek“
- „Gehölz zwischen Wiesenstraße und Am Föhrenhof“
- „Stadtstrandgehölz zwischen Hoffeldstraße und Am Bahnhof“

3.) Naturdenkmale

gemäß §27 Niedersächsisches Naturschutzgesetz

(z.B. die „Geistereiche“ in der Ahe)

Dieses Instrument des Naturschutzgesetzes wird von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises für den Schutz einzelner Naturschöpfungen benutzt, auch für den Schutz von Bäumen.

Grundsätzlich dürfen geschützte Bäume nicht gefällt, beschädigt oder erheblich verändert werden. Natürlich gibt es aber Umstände, unter denen das Fällen eines Baumes unumgänglich wird, so z.B. wenn eine Baum krank ist oder wenn unzumutbare Gefahren für Personen oder Sachen ausgehen. Für diese Fälle sind Ausnahmegenehmigungen vorgesehen, die schriftlich bei der Stadt Rotenburg (Wümme) zu beantragen sind, wobei dann gegebenenfalls Ersatz zu pflanzen ist.

Das ungenehmigte Beseitigen, Beschädigen oder Verändern eines geschützten Baumes wird mit einem Bußgeld geahndet. Aber nicht nur deshalb, sondern vor allem im Interesse einer funktionsfähigen und erlebbaren Umwelt und damit im ureigensten Interesse jedes einzelnen, sollten alle Rotenburger Bürgerinnen und Bürger die Schutzbestimmungen beachten.

Um von vornherein unnötigen Ärger zu vermeiden, sollten Sie vor der Beseitigung eines Baumes – auch wenn er auf Ihrem Privatgrundstück steht-, bei der Stadt anfragen, ob dieser Baum geschützt ist. Dieses kann auch gerne telefonisch geschehen.

Hierfür, sowie für alle anderen Fragen zum Thema Baumschutz und –pflege stehen Ihnen der städtische Gartenbautechniker Herr Mante, Tel. 71-124 und Frau Rieß aus dem Umweltschutzbüro, Tel. 71-104 zur Verfügung.

*Text: Andrea Rieß
Umweltschutzbüro
Stadt Rotenburg (Wümme)*



*Naturdenkmal „Geistereiche“ in der Ahe
(Foto: Michael Frömming)*



Manfred Wagner

Inh. Bernhard Wagner · Tischlermeister

Bautischlerei · Treppenbau

Manfred Wagner · Grafeler Damm 6 · 27356 Rotenburg (Wümme) · Telefon (0 42 61) 8 27 43 · Telefax (0 42 61) 86 07
www.treppen-wagner.de · eMail: treppen-wagner@t-online.de





Naturgarten

Ein großer Teil der Gesamtfläche unserer Stadt besteht aus privaten Gärten. Ihre Bedeutung für die Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt ist deshalb nicht zu unterschätzen.

Ein naturnah angelegter Garten kann Ihnen und Ihrer Familie eine inhaltsreiche Freizeitbeschäftigung und Erholung bieten. Gleichzeitig können Sie damit wichtigen Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Kleintieren schaffen. Sie können mit Ihrem Garten eine ganze Menge für die Gesundheit der Umwelt tun. Dabei gilt: je mehr unterschiedlich gestaltete Bereiche ein Garten aufweist, desto mehr schaffen sie kleine Nischen für Klein- u. Kleinstlebewesen.

Pflanzen fühlen sich an den Standorten am wohlsten, an denen sie Bedingungen vorfinden, die ihren Ansprüchen am nächsten kommen. Dieses sollte oberstes Gebot bei der Anlage eines Gartens sein. Bei jeder Pflanzung sollte die Frage der Standortansprüche bezüglich der Licht- und Bodenverhältnisse geklärt sein.

Wenn Sie dann bei der Auswahl der Pflanzen auf die heimischen Gewächse sowohl bei den Stauden, Sträuchern und Bäumen zurückgreifen, sind Sie dem Ziel eines naturnahen Gartens bereits ganz nahe. Die Belebung durch Insekten, Schmetterlinge, Kleintiere und Vögel erfolgt von alleine, wenn Früh- und Spätblüher als auch fruchttragende Sträucher als Nahrungsgrundlage übers Jahr zur Verfügung stehen.

Hier eine Liste mit empfehlenswerten Pflanzen zur Auswahl

Baumarten:

Spitzahorn – *Acer platanoides*
Feldahorn – *Acer campestre*
Stieleiche – *Quercus robur*
Vogelkirsche – *Prunus avium*
Traubenkirsche – *Prunus padus*
Salweide – *Salix caprea*
Eberesche – *Sorbus aucuparia*
Esche – *Fraxinus excelsior*
Hainbuche – *carpinus betulus*
Rotbuche – *Fagus silvatica*

Eine Auswahl von alten Obstbäumen finden Sie unter dem Kapitel dieser Umweltfibel „Umweltprojekte: Obstbaumaktion“

Sträucher:

Schlehe – *Prunus spinosa*
Faulbaum – *Rhamnus frangula*
Hundsrose – *Rosa canina*
Schwarzer Holunder - *Sambucus nigra*
Gemeiner Schneeball – *Virburnum opulus*
Haselnuss – *Corylus avellana*
Weißdorn – *Crataegus monogyna*

Alte Obstbaumsorten auf Seite 15



**Gärtnershof
Badenstedt**
Bäume und Sträucher aus biologischem Anbau

Tarmstedter Straße 24
27404 Badenstedt

Tel. (0 42 81) 93 71-0 · Fax (0 42 81) 93 71-15 · AGÖB@OekohBaumschulen.de

Pflanzenhof Westeresch
Individuelle Gartengestaltung und Ausführung

- Beerensträucher Stauden
- Alte Obstbaumsorten
- Gehölze u. Raritäten
- Dach- u. Fassadenbegrünung
- Versickerungspflaster
- Teichbau



**Scheeßel
Pflanzenhof Westeresch**

Neubauerstraße 24 27383 Scheeßel
Tel. 0 42 63/88 99
www.pflanzenhof-westeresch.de
Montag bis Freitag von 9-18 Uhr Samstags von 8-13 Uhr



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Stauden:

- Akelei
- Aster, Herbstaster
- Astilbe, Prachtspiere
- Christrose
- Glockenblume
- Mädchenauge
- Rittersporn.
- Schafgarbe
- Salbei
- Sonnenauge
- Storchschnabel
- Ehrenpreis

Für die Gestaltung von bestimmten Bereichen Ihres Gartens und vor dem Grundstück stellt die Stadt Rotenburg (Wümme) Geld in Form von Zuschüssen zur Verfügung:

Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Pflanzen vor dem Zaun

Diese drei Förderprogramme der Stadt wurden bereits 1990 ins Leben gerufen und sollen einen Anreiz für die Rotenburger Bürgerinnen und Bürger darstellen, den Siedlungsbereich unserer Stadt mit Grün zu beleben. Die Pflanzen verbessern zudem das Mikroklima durch Staub- und Schadstoffbindung und bewirken eine Luftfeuchtigkeitsregulierung und Temperaturlausgleich. Durch Regenwasserspeicherung der Grasdächer tritt eine Abflussverzögerung ein, die das Kanalnetz entlastet. Nicht zuletzt bieten die Pflanzen auch Lebensraum und Nahrungsgrundlage für viele Tiere.

Das Förderprogramm „Pflanzen vor dem Zaun“ bietet den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, den öffentlichen Streifen zwischen Zaun und Gehweg vor ihrem Grundstück, der oftmals mühevoll sauber gehalten wird, zu bepflanzen.

Der **Zuschuss von der Stadt** beträgt für jedes der drei Förderprogramme **30 %** der Material- und Sachkosten pro Grundstück, allerdings jeweils maximal 250,- EUR, für die Dachbegrünung max. 500,- EUR.

Diese drei Förderprogramme gelten für das Stadtgebiet von Rotenburg einschließlich der Ortschaften Borchel, Mulmshorn, Unterstedt und Waffensen.

Weitere Informationen zur ökologischen Gartengestaltung und zu den Förderprogrammen erhalten Sie beim Umweltschutzbüro der Stadt Rotenburg (Wümme), Andrea Rieß, Telefon 7 11 04.

Wohin mit dem Laub?

Bitte lassen Sie soviel Laub wie möglich über Winter in Ihrem Garten liegen! Das wirkt der Bodenerosion - d.h. der Austrocknung und Auswaschung von

Nährstoffen – entgegen und wirkt auch nach Zersetzung noch als Dünger. Zudem bietet die Laubschicht vielen Lebewesen Unterschlupf. Bitte schneiden Sie auch Ihre Stauden erst im Frühjahr zurück, da in den Stengeln Käfer und andere Insekten überwintern.

Das Laub, das vom Rasen abgeharkt werden muss, kann auf den Komposthaufen, der ein Muss für jeden Garten darstellt, da nur so ein natürlicher Nährstoffkreislauf stattfinden kann, wenn der Kompost wieder auf den Flächen verteilt wird. Kompost ist übrigens nicht nur ein hervorragender Dünger für Beete und Sträucher, sondern auch für Ihren Rasen!

Sollten Sie sehr große Rasenflächen und viele Bäume mit schwer zersetzbares Laub haben, z.B. von Eichen, können Sie dieses den **Strauchschnittsammelstellen** der Stadt Rotenburg (Wümme) zuführen. Es wird dort in großen Containern gesammelt und der Zentralen Kompostierungsanlage des Landkreises zugeführt. Sie können an den Sammelstellen auch den fertigen Kompost erwerben, sodass die Nährstoffe Ihrem Garten wieder zugeführt werden

Bei den Sammelstellen können auch Strauchschnitt (Äste nicht länger als 1,50 m; Dicke bis 20 cm) und Stubben (Wurzeltellerdurchmesser max. 30 cm) abgegeben werden. Die Anlieferung darf die Menge von 4 m³ pro Tag nicht überschreiten.

Die beiden Sammelstellen befinden sich in der Harburger Straße und in der Zevener Straße und haben folgende **Öffnungszeiten**:

Harburger Straße (B75 Richtung Wohlsdorf, ca. 200 m nach der Abfahrt zur Umgehungsstraße auf der linken Seite)

	Reguläre Öffnungszeiten	Erweiterte Öffnungszeiten
Freitag	14.00 – 16.00 Uhr	12.00 – 16.00 Uhr
Samstag	14.00 – 16.00 Uhr	12.00 – 16.30 Uhr

Zevener Straße (B71 Richtung Zeven; ca. 1 km hinter der Lentkaserne links)

	Reguläre Öffnungszeiten	Erweiterte Öffnungszeiten
Samstag	14.00 – 16.00 Uhr	12.00 – 16.30 Uhr
Montag	14.00 – 16.00 Uhr	

Die erweiterten Öffnungszeiten gelten im **Herbst** wegen des vermehrten Laubanfalls in dieser Zeit vom 15. Oktober bis Ende November und im **Frühjahr** in den Monaten März und April, wenn das liegengelassene Laub weggeharkt werden kann und auch der meiste Strauchschnitt anfällt.

*Text: Andrea Rieß
Umweltschutzbüro Stadt Rotenburg (Wümme)*



Die Rotenburger Wälder

Die Entwicklung nach der Eiszeit und die ersten menschlichen Siedlungen

Nachdem sich das skandinavische Eis aus Norddeutschland zurückzog, entstanden nach längerer vegetationsloser Zeit zuerst Birken- Kiefernwälder (ca. 10.000 v.Chr.), die später durch Eichenmischwälder ersetzt wurden. Die Buche erreichte als eine der letzten Baumarten den hiesigen Raum. In dem für sie günstigen Klima, eroberte sie die Wälder.

Zur selben Zeit (ca. 3.000 v.Chr.) begann der Mensch sesshaft zu werden. Seitdem beeinflusst er die Entwicklung der Wälder maßgeblich. Zuerst wurden nur kleinere Waldflächen für Äcker und Dörfer gerodet. Die ältesten Siedlungen Rotenburgs lagen am Rande der Wümmeniederung. Dort hatte man Sicherheit vor Hochwasser. Reste dieser Siedlungen (Wüstungen) und teilweise die alten Äcker (Wölbäcker) sind in den heutigen Waldgebieten Weichel, Ahlsdorfer Holz sowie Grafel und Lintel noch zu finden. Sie stammen aus dem 15. Jahrhundert und wurden wieder aufgegeben.

Übernutzung im Mittelalter und die erste Erhaltungsmaßnahmen

Im Mittelalter insbesondere bei der zweiten großen Rodungswelle im 16. Jahrhundert wurden für den Aufbau von Kriegs- und Handelsflotten viele Wälder gerodet. In der Schwedenzeit Mitte des 17. Jahrhunderts benötigten die wachsenden Hansestädte Bremen und Hamburg Holz. Die Bäume wurden unkontrolliert geschlagen und das Vieh wurde zur Mast in die Wälder getrieben, wodurch die natürliche Verjüngung eingeschränkt war. Die Wälder waren Anfang des 18. Jahrhunderts in einem schlechten Zustand. Schon frühzeitig mußte sich die Bevölkerung am Erhalt der Wälder beteiligen. So mußten z.B. junge Hauswirte vor der Heirat Eichenheister (ca. 1,5 m große Eichen) pflanzen.

Eine der ersten Beschreibung der Wälder, die „Specificatio der im Amte Rotenburg vorhandenen Holzungen“ entstand 1716/17. In ihr ist beschrieben, welchen Umfang (Größe) die Wälder hatte, welche Dörfer das Recht hatten ihr Vieh zur Hut und Weide in die Wälder zu treiben oder Angaben zu den vorkommenden Baumarten. So ist zum Beispiel der Grafel beschrieben als ein:

in lauter Eichen bestehendes Holz ohne Unterbusch in Circumference (Umfang) Von 2 1/2 Stunden Gehens, bey Voller Mast können bis 200 Schweine darauff gefeißet werden, die Huth und Weyde gehört zu der darauff belegen herrschaftlichen Schäferey, außer die Ingeseßenen zu Rotenburg und zu Dorffe Unterstedt

oder der Weichel:

besteht in Eichen und Büchen Holz, hält im umbkreis ohngefehr 1 stunde Gehens und können bey Voller Mast bis 45 Stück Schweine darauff gefeißet werden, zur Huth und Weyde praetendiren die Ingeseßenen des Fleckens Rotenburg mit ihren Horn Vieh darauff berechtigt zu seyn, . . .

WAHLERS
FORSTTECHNIK GmbH
Forstmaschinen
Holzspalter
Schlauchservice
Im Heidhorn 24, 27389 Lauenbrück, Tel.: 04267-9302-0 Fax: 04267/466

WERNER FRÜCHTENICHT

Inh. Lutz Früchtenicht

BAUMSCHULE
STAUDENKULTUREN



Lauenbrücker Weg 11 · 27356 Rotenburg (Wümme)
Telefon (0 42 61) 6 20 13 · Telefax (0 42 61) 6 39 34
E-Mail: info@stauden-fruechtenicht.de · www.stauden-fruechtenicht.de



Heideaufforstung mit „Kulturfrauen“

Bildrechte: aus LOEWE-Diaserie des Nds. Forst-Planungsamtes, Wolfenbüttel



Forstamt Rotenburg (Wümme)

Foto: Falk Lutosch

Beginn der nachhaltigen Bewirtschaftung und die Wiederaufforstung von Heide

Im Jahre 1741 wurde die Oberförsterei Rotenburg erbaut. Das zweistöckige Fachwerkhaus beherbergt bis heute das Forstamt Rotenburg. Zum damaligen Zeitpunkt hatte die Umgebung von Rotenburg den geringsten Waldanteil ihrer Geschichte und die Wälder waren ausgeplündert.

1770 ließ der König in Hannover die erste flächendeckende Karte seines Königreichs erstellen, die Kurhannoverschen Landesaufnahme. Auf dem Kartenblatt Rotenburg sind neben den Wiesen in den Flußniederungen überwiegend Heide und nur wenige, kleine Wälder zu erkennen. Es waren das Luhnner Holz, der Eichhoop und Weichel nördlich von Rotenburg. Westlich von Rotenburg lag die Ahe, im Osten das Ahlsdorfer Holz und im Süden das Grafeler Holz, der Große und Kleine Hamerloh sowie der Lintel.

Zuerst führten man eine nachhaltige Bewirtschaftung der noch vorhandenen Wälder ein. Zwischen 1820 und 1860 wurde die im Besitz der Allgemeinheit befindlichen Heideflächen (Allmende) unter den Dörfern und anschließend unter der Dorfbewohnern aufgeteilt (Verkoppelung). Dem Forstamt wurden im Bereich Grafel / Großer Hamerloh sowie Luhnner Holz / Weichel große Heideflächen zugeteilt. Nach der Verkoppelung wurde vom Forstamt Rotenburg die Aufforstung von Heideflächen bis in den Raum Stade vorangetrieben. Hierbei hat sich besonders der beliebte Oberförster Johann-Christian von Düring hervorgetan, der in 17 Jahren (von 1820 bis 1837 in Rotenburg) 2.600 ha Heide mit seinen Mitarbeitern aufforstete.

Auf der Preußischen Landesaufnahme (1897 – ca. 100 Jahre nach der Kurhannoverschen Landesaufnahme) sind überwiegend die Flächenausdehnungen der heutigen Wälder Rotenburgs erkennbar. In diesem Zeitraum sind aber auch ehemalige Waldgebiete verschwunden, wie der Grafeler Bruch nördlich vom Grafeler Holz.

HSK

J. HAUSKELLER GMBH

**IN- UND AUSLÄNDISCHE HÖLZER
RUND- UND SCHNITTHOLZERZEUGUNG AUS WÄLDERN DER
NATURGEMÄSSEN WALDBEWIRTSCHAFTUNG**

Zeppelinstrasse 3 · 27356 Rotenburg (Wümme) / Germany

FSC-Forest Stewardship Council – zertifiziert
SCS-Zertifizierungsnummer: SCS-COC-00563





„Aktuelle Laubholzunterbauten in reinen Nadelholzbeständen“
Foto: Falk Lutosch

Rückschläge im 20. Jahrhundert

Zwei für die Rotenburger Wälder einschneidende Ereignisse fanden in der jüngeren Vergangenheit statt. Zum einen wurden die Wälder in den Nachkriegsjahren erneut unkontrolliert ausgebeutet. Waldflächen mit gutem Bauholz wurde von der hiesigen Besatzungsmacht Groß Britanien abgeholzt und zum Wiederaufbau der zerbombten Städte nach England gebracht. Außerdem benötigte Bremen Brennholz für die frierende Bevölkerung. Zahlreiche heute mittelaite Nadelholzflächen entstanden nach diesen Kahlschlägen.

Ebenfalls katastrophale Ausmaße hatte der Orkan vom 13. November 1972. Innerhalb von wenigen Stunden fielen in Niedersachsen 6 mal so viele Bäume um, als ansonsten in einem Jahr eingeschlagen wurden. Auch die Rotenburger Wälder waren erheblich betroffen. Ca. 400 ha Waldflächen waren zerstört. Aber jede Katastrophe bietet auch Chancen. Nachdem die zerstörten Waldflächen aufgeräumt waren, wurden ein großer Teil mit Laubholz aufgeforstet.

Ausblick

Heutzutage werden Mischwälder aus Laub- und Nadelbäumen und mit unterschiedlichem Alter angestrebt. Einzelne, alte und sogar absterbende Bäume werden bewußt erhalten. Die Wälder sollen abwechslungsreich sein, um der heimischen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum und der Bevölkerung Erholung zu bieten. Vorhandene Mischwälder sollen sich natürlich verjüngen. Reine Nadelwälder, wie die aus der Heideaufforstung stammenden Kiefernwälder oder die wieder aufgeforsteten Kahlschläge nach dem 2. Weltkrieg, werden zur Zeit mit junge Laubbäume ausgepflanzt.

Neben der Bedeutung als Lebens- und Erholungsraum sollen die Rotenburger Wälder auch Holz als nachwachsenden Rohstoff liefern. Zusätzlich gewinnt Holz als nachwachsender Energieträger eine wachsende Bedeutung.

*Text: Christoph Rothfuchs
Niedersächsisches Forstamt Rotenburg*

Umweltprojekte, -aktivitäten und -förderprogramme der Stadt Rotenburg (Wümme)



Ökomarkt

Seit 1990 veranstaltet die Stadt in jedem Jahr den Rotenburger Ökomarkt. Wechselt in den ersten Jahren durch die unterschiedliche Lage der Sommerferien die Termine oft noch zwischen Frühjahr und Herbst, so hat diese Veranstaltung mittlerweile ihren festen Platz an einem Sonntag im September am Rotenburger Heimatmuseum. Wegen der beiden Brände des Museums in den letzten Jahren konnte der Markt leider nicht auf diesem wunderschönen Gelände mit seinem alten Obstbaumbestand rund um das alte Bauernhaus ausgerichtet werden. Auf dem Pferdemarkt vor dem Rotenburger Rathaus und an der Stadtkirche wurde aber ein guter Ersatz gefunden, der zudem durch die angrenzende Fußgängerzone für zusätzliches Publikum sorgt.

Der Ökomarkt wird jedes Jahr mit dem Ziel durchgeführt, Produkte aus dem Ökologebereich zu präsentieren und über umweltverträgliche oder biologisch erzeugte Waren aufzuklären, d.h. der Anbieter ist aufgefordert, neben dem Warenangebot auch Produktinformationen zu geben. Das Angebot erstreckt sich von den klassischen „Öko-Produkten“ wie Obst und Gemüse über Textilien, Spielzeug, Stauden, Kräuter, Kuchen bis hin zu ökologischen Baumaterialien und Solaranlagen.

Auch die Natur- und Umweltverbände sind mit originellen Ideen dabei und stellen ihre Projekte vor.

Begleitet wird der Ökomarkt, der jedes Jahr von 11 bis 17 Uhr stattfindet, von einem bunten Rahmenprogramm mit Kinderunterhaltung, Theater und Musikaufführungen.

Umweltschutzpreis

Beim Umweltschutzpreis der Stadt Rotenburg können sich Privatpersonen, Schulen, Vereine und Betriebe bewerben. Er wurde 1990 zum ersten Mal vergeben. Seitdem erfolgte die Verleihung in den letzten Jahren in unregelmäßigen Abständen.

Gesucht sind pfiffige Ideen, Aktivitäten und Projekte, die den Zielen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutz dienen. Für die Vergabe des Preises spielt das umweltgerechte Handeln im Alltag eine außerordentliche Rolle. Ziel ist es, viele Vorschläge und Ideen zu sammeln, um erfolgreiche und vielversprechende Umweltschutzmaßnahmen einer breiten Öffentlichkeit bekannt zumachen, sodass alle davon profitieren können.

Bisher standen jeweils 2500 EUR für die Preisvergabe zur Verfügung. Über die Verteilung entscheidet eine Jury. Informationen gibt es im Umweltschutzbüro der Stadt bei Andrea Rieß, Tel. 7 11 04.



Ökomarkt 2003



Umweltprojekte, -aktivitäten und -förderprogramme der Stadt Rotenburg (Wümme)

Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Pflanzen vor dem Zaun

Informationen hierzu finden Sie unter dem Thema „Garten“!

Grünlandschutz

Artenreiche, feuchte Grünlandflächen sind oft Opfer des Strukturwandels in der Landwirtschaft. Sie unter Bewirtschaftungsaufgaben zu pflegen, bzw. Landwirte bei dieser besonderen Aufgabe zu unterstützen, beinhaltet das Programm, damit seltene Tier- und Pflanzenarten zukünftigen Generationen erhalten bleiben.

Obstbaumaktion

Seit 1989 verschenkt die Stadt zur Einschulung einen Obstbaum an alle ABC-Schützen, um den Rotenburger Schulkindern die Natur vor ihrer Haustür ein Stückchen näher zu bringen. Aus ökologischen Gründen werden alte Obstsorten verteilt, die die rauerer Klimlagen in Norddeutschland vertragen, den Bodenverhältnissen angepasst sind und ausreichend widerstandsfähig gegenüber kalten Winden und hohen Grundwasserständen sind.

Je mehr Obstbäume in Rotenburg und in den Ortschaften Borchel, Mulmshorn, Waffensen und Unterstedt gepflanzt werden, umso eher wird das Ziel erreicht, die Obstbaumbestände auch über größere Entfernungen z.B. für die Befruchtung miteinander zu verknüpfen. Da diese Aktion sehr gut angenommen wird, sind mittlerweile bis einschließlich 2003 in den Rotenburger Gärten ca. 2500 Bäume von den Kindern gepflanzt worden. Seit 1998 wird durch die Schülerinnen und Schüler, die keinen eigenen Garten haben, und auch nicht bei Oma und Opa pflanzen können, fortlaufend eine Streuobstwiese im



Ahlsdorfer Moor angelegt. Dort wird in einer gemeinsamen Aktion mit der Biologischen Schutzgemeinschaft Wümmeniederung e.V., dem NABU und dem Umweltschutzbüro der Stadt Rotenburg (Wümme) zusammen mit den Kindern und deren Eltern gepflanzt.

Nachfolgend eine Auswahl dieser alten Obstbaumsorten, deren Pflanzung für jeden Hobbygärtner mit ausreichend großem Garten nachahmenswert ist:

Alle hier angegebenen Sorten können Sie als Halbstamm (Stammhöhe ohne Krone 100 – 120 cm) oder Hochstamm (Stammhöhe 160 – 180 cm) erhalten.

Bedenken Sie bitte bei Ihrer Wahl, dass insbesondere hochstämmige Bäume viel Platz im Garten brauchen und über Jahrzehnte dort stehen bleiben:

Platzbedarf Hochstämme:

Apfel:	10 m x 10 m
Birne:	8 m x 8 m
Zwetsche:	6 m x 6 m
Süßkirsche:	12 m x 12 m (Halb- und Hochstamm)

Umweltprojekte, -aktivitäten und -förderprogramme der Stadt Rotenburg (Wümme)



Sorte	Anbaubedingungen	Aroma	Erntezeitpunkt	Haltbarkeit	Besonderheiten
<u>Apfelsorten:</u> Boskop	nährstoffreiche, feuchte Böden	süß-säuerlich, aromatisch, im Winter mürbe	nicht vor Mitte Oktober	bis zum Frühjahr, lagerfähig	raue Schale, als Bratapfel unschlagbar
Goldparmäne	nährstoffreiche, leichte Böden; geschützte Lage	mäßig saftig, nussartig süß, intensives Aroma, tig	ab Oktober	bis Dezember	kleine Früchte, passen in jede Schultasche
Jakob Lebel	leichte und mittlere Böden, nicht für nasse, möglichst windgeschützt	sehr saftig, spritzig säuerlich	für Frischverzehr geeignet	begrenzte Lagerfähigkeit	fettige Schale, gut für Apfel-Pfannkuchen
Ontario	widerstandsfähig, guter Pollenspende, für mittlere Böden	erfrischend, wenig aromatisch	Mitte/Ende Oktober	bis Mai	hoher Vitamingehalt
Klarapfel	nährstoffreiche Böden, widerstandsfähig, der beste Pollenspende	erfrischend, fein-säuerlich, wenig süß,	frühester Tafelapfel zum Frischverzehr	wenige Tage	auch Augustapfel genannt
Geheimrat Oldenburg	nährstoffreiche mäßig feuchte Böden	mittelsüßer Geschmack, saftiges Fleisch	Frischverzehr, ab September	bis Dezember	Tafelapfel, geeignet für Apfelmus und Saft
Finkenwerder Herbstprinz	Lehmboden, mit Grundwasseranschluss, guter Pollenspende	feinfruchtig, mildwürzig, wenig Aroma, erfrischend	Mitte/Ende Oktober	bis April	Tafel-, Most-, Kochapfel
Altländer Pfannkuchen	schwach wechsel-feuchte Böden	erfrischend, fein säuerlich,	Mitte/Ende September	bis Febr./März	Tafelapfel, gut für Apfelgelee
Gravensteiner	gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit, frostempf.	feinfruchtig, würzig, einmaliges Aroma	Anfang September	bis Febr.	Tafel-, Mostapfel
Kaiser Wilhelm	warmen-frischen, gut durchlüfteten Boden	weinfruchtig mit würzigem Aroma, später säurearm,	Ende September/ Mitte Oktober	bis März	Starker Wuchs; nicht in Kleingärten geeignet
<u>Birnenorten:</u>					
Conference	fruchtbare, frische Böden	süß, schwach aromatisch	ab Ende September	bis November	Tafelbirne, robuste Sorte, fruchtbar
Köstliche von Charneux	wenig anspruchsvoll	süß, feine Säure	ab Ende September	bis November	Tafelbirne, lagerfähig, zum Einmachen
<u>Zwetsche:</u>	mittelstarkwüchsig, anpassungsfähig	süßsäuerlich, aromatisch	ab Anfang September		selbstfruchtbar
<u>Süßkirsche:</u>	spätfrostempfindlich, geschützte Lage, starkwüchsig, nur für große Gärten,	dunkelrote Kirsche, süß, wenig saftig	spätreifend		Frischverzehr; zum Einmachen geeignet



Naturschätze in Rotenburg (Wümme)

„Nur was wir kennen, schützen wir“

Motto des „Naturkindergartens“ (1997 gegründet)

– Wald –

In Rotenburg (Wümme) sind wir in der glücklichen Lage, direkt vor der Haustür große Waldgebiete zu haben, die wir zur Erholung nutzen können. Diese Wälder sind etwas ganz Besonderes, weil hier neben trockenen Laub- und Nadelwäldern sich Wälder feuchter und nasser Standorte befinden, die in enger Verzahnung vorhanden sind und damit einen besonderen Reiz ausmachen. Unterschiedliche jahreszeitliche Eindrücke sind hier je nach Waldtyp zu erleben, z.B. im Frühjahr die Blütenpracht der Frühjahrsblüher (Scharbockskraut, Buschwindröschen, Sauerklee, Goldnessel) im Eichen-Buchen-Mischwald, die von der späten Belaubung der Laubgehölze profitieren, im Sommer das frische Grün und die angenehme Kühle der Feuchtwälder, im Herbst die Laubverfärbung besonders der Buchen und im Winter die manchmal schneebedeckten Nadelgehölze mit ihren besonderen Düften. Dieses Ambiente ist ganz entscheidend für den hohen Erlebnis- und Erholungswert, das hier aus erster Hand erlebt werden kann.

– Niedermoore –

Begleitet wird der Wald von artenreichen Feuchtwiesen eng verzahnt mit höher gelegenen, trockenen, teilweise mit Heideresten bedeckten Dünenkuppen (Binnendünen in Unterstedt), teilweise bewaldeten Dünen (Weißen Berge), die den natürlichen, offenen Talraum von Wümme, Rodau und Wiedau charakterisieren.

Hier bilden sich Feuchtwiesen, die eine große Artenvielfalt aufweisen. Sie sind im Gegensatz zum Hochmoor auf nährstofflieferndes Grundwasser angewiesen. Artenreiche Orchideenwiesen mit dem seltenen gefleckten und dem häufigeren breitblättrigen Knabenkraut sind z.B. im Glindbusch noch zu sehen. Leider ist aber bei diesen extremen Standortverhältnissen in den letzten Jahrzehnten durch Entwässerung und Düngung dennoch eine landwirtschaftliche Nutzung teilweise mit hohem Ertragsniveau möglich gewesen, so dass die Artenvielfalt weit zurückgegangen ist und intensiv genutztes Grünland entstehen konnte. Weite Bereich der Rodau- Wiedauniederung haben sich jedoch auch großflächig zu Niedermooresümpfen mit farbenprächtigen Hochstauden (gelber Gilbweiderich, weißer Mädesüß, roter Blutweiderich, braune Großseggen) entwickelt. In diesem „Königreich“ fühlt sich zunehmend auch der Wachtelkönig als typischer Wiesenvogel wohl, der in den letzten Jahren mit steigender Tendenz beobachtet werden konnte. Im letzten Jahr registierte er auch zwischenzeitlich in einem ausgewiesenen Baugebiet.

– Schachblumenwiese –

Eine im Landkreis einmalige Besonderheit ist die Schachblumenwiese in der Rodau-Wiedauniederung. Diese auf nassen, periodisch überschwemmten, nährstoffreichen Böden vorkommende Lilienart der Fluss- und Bachauen wurde von dem Apotheker Ferdinand Wattenberg 1840 vor 165 Jahren eingebürgert, der sie „in einem Taschentuch“ von der Niederelbe mitgebracht hat (Auskunft: Helmut Wattenberg). Wie es scheint, gedeiht sie an dem Standort sehr gut. Diese Rarität, im Landkreis einmalig, ein zweites Mal nur noch in der Wesermarsch nahe der Fähre Farge

– nördlich Bremens – vorkommend, wird gehegt und gepflegt. Wenn die Witterung mitspielt wird die Wiese zweimal gemäht. Das erste Mal nach der Blüte Ende Mai und ein weiteres Mal im späten August. So konnte der Bestand wenn auch mit stark schwankender Anzahl (2003: 20-30 blühende Exemplare, 1997: mehrere Hundert) erhalten bleiben. Übrigens kommen beide Arten vor: Die schachbrettartig gezeichnete purpurbraune und die seltene weiße Pflanze.



Schachblumenwiese in Rotenburg, Landschaftsschutzgebiet „Untere Rodau- und Wiedauniederung“ (Foto: R. Rahlfs)

– Hochmoore –

Im Gegensatz zum Niedermoor ist in dem vom Grundwasser unabhängigen, niederschlagwassergespeisten, kleinen nährstoffarmen Hochmooren eine verhältnismäßig artenarme, aber hochspezialisierte Pflanzen- und Tierwelt zu finden. Eine nur wenig gestörte Moorvegetation mit Rosmarinheide, Glockenheide und Besenheide, sowie Bulten bildende Torfmoose und Sonnentau ist an der Gemarkungsgrenze zu Kirchwalsede zu entdecken, im Großen und Weißen Moor, aber auch im Stellmoor. In den nassen Schlenken finden sich Schnabelried und Wollgras. Seit einigen Jahren haben sich mit zunehmender Anzahl brütende Kraniche (2-3 Brutpaare) eingefunden. Im Herbst ist eine besondere Attraktion die Ansammlung von Rastvögeln (Anfang November 2000: 1000 Kraniche), die auf dem Weg in wärmere Gefilde (Spanien, Portugal) im Großen und Weißen Moor und auch im Borchelsmoor einen kleinen zweitägigen Zwischenstopp einlegen.

– Kompensationsflächenpool –

Mit der Novellierung des Baugesetzbuches besteht die Möglichkeit, Flächen für den Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft räumlich und zeitlich entkoppelt auszuweisen, um Kompensationsmaßnahmen durchzuführen. Vorbereitend ist im Zuge des Flurneuordnungsverfahren „Unterstedt“ zwischen dem Naturschutzgebiet



Regenerierender Handtorfstich in Kirchwalsede, Naturschutzgebiet „Großes und Weißes Moor“ (Foto: R. Rahlfs)

„Großes und Weißes Moor“ und dem großen zusammenhängenden Waldgebiet Grafeler Holz, Hammerloh und Lintel eine zusammenhängende Fläche von der Stadt Rotenburg erworben worden, die als Naturschutzgebiet-Erweiterung vorgesehen ist. Das Hochmoorrandgebiet in einer Größe von 80 ha wird durch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen als Kompensationsflächenpool ökologisch aufgewertet. Ziel ist hier, eine halboffene Weidelandschaft der ehemaligen Ackerflächen, des Grünlandes, der Wälder und der markanten Einzelgehölze zusammenhängend zu ent-

wickeln. Die vorhandenen hochmoortypischen Mosaikstrukturen sollen durch Optimierung der Wasserverhältnisse (Schließung eines Hauptentwässerungsgrabens) und Beseitigung von Birken verbessert werden.

– Siedlung –

Wie ungleich große Tortenstücke fügt sich das Stadtgebiet in die prägenden Talräume der drei Hauptgewässer, so dass die weitere Siedlungsentwicklung leider auch erheblichen Einschränkungen unterworfen war und ist. In den Siedlungsrandbereichen führten die zunehmenden Nutzungsansprüche zu einer Rückverlagerung der Landschaftsschutzgebietsgrenze. Wertvolle kleinflächige Bereiche wurden zur Sicherung einer ökologischen Vernetzung, zur Verbesserung des Kleinklimas und zur Belebung des Ortsbildes in Zuständigkeit der Stadt Rotenburg in geschützte Landschaftsbestandteile (GLB) umgewandelt. Kurz erwähnt sei hier, dass von den im gesamten Landkreis Rotenburg ausgewiesenen elf GLBs allein fünf sich im Stadtgebiet Rotenburg befinden (Landschaftsrahmenplan, 2003). Mit diesem Planungsinstrument konnte jedoch nicht alles verhindert werden. Soweit öffentliches Interesse bestand, mussten leider auch einige wertvolle Baumbestände weichen (siehe Baumschutz).

– Naturkindergarten –

Zuletzt sei noch zu erwähnen, dass eine Initiative 1997 einen „Naturkindergarten“ gegründet hat. Kinder im Kindergartenalter werden seit 1999 in der Ahe hier bei jedem Wetter betreut und damit spielerisch mit der Natur vertraut gemacht, lernen sich den natürlichen Gegebenheiten unterzuordnen, pflegen soziale Kontakte und können ihren ungebremsten Bewegungsdrang ausleben, ohne an Grenzen (Wände) zu stoßen.

Text: Elisabeth Quentin

Naturschutzsachbearbeiterin Stadt Rotenburg (Wümme)

STROM • ERDGAS • WÄRME • WASSER • 

STADTWERKE
ROTENBURG (WÜMME) GMBH

SR

27356 Rotenburg (Wümme) • Mittelweg 19 • Telefon : 04261 / 675-0

www.lvm.de



**Ein gutes Gefühl,
sich auf jemanden
verlassen zu können!**

LVM-Büro
H. Aukamp
Mühlenstraße 34
27356 Rotenburg
Telefon (042 61) 8400085

LVM-Büro
L. Druckenmüller
Mühlenstraße 6
27383 Scheeßel
Telefon (042 63) 910310

LVM-Büro
H.-J. Holtermann
Pferdemarkt 28
27389 Fintel
Telefon (042 65) 81 52

LVM-Büro
Philipp & Wandrey
Lindenstraße 23 A
27374 Visselhövede
Telefon (042 62) 2809

LVM 
Versicherungen

Wohnungsbau – Genossenschaft
Rotenburg (Wümme) eG



*Ihr Wohnungsanbieter
Nr. 1 in Rotenburg*

**Rehsauer Straße 6-8, 27356 Rotenburg (Wümme)
Telefon: 0 42 61/6 31 88, Telefax 0 42 61/6 42 50**

KAMPMANN
STÄDTEREINIGUNG GMBH

Ihr Partner für Außenreinigung und Winterdienst

Fon (05 11) 27 94 87 - 0

Fax (05 11) 27 94 87 - 10

www.DraussenAllesSauber.de

FLUSSWEGREINIGUNG ■ STRASSENREINI-
GUNG ■ GRÜNFLÄCHENPFLEGE ■ WINTER-
DIENST ■ CONTAINERDIENST ■ ABFALL-
ENTSORGUNG

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten

des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

27356098/1. Auflage / 2004

INFOS AUCH IM INTERNET:
www.alles-deutschland.de
www.alles-austria.at
www.sen-info.de
www.klinikinfo.de
www.zukunftschancen.de

WEKA
I N F O

*Kompetenz aus
einer Hand*

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2 • D-86415 Mering
Telefon +49 (0) 8233 384-0
Telefax +49 (0) 8233 384-103
info@weka-info.de • www.weka-info.de